

in einer reizlosen Ebene. Allein die Einwohner gehören allenthalben zu den rübrigsten Arbeitern, und Ackerbau und Fabrikwesen erfreuen sich in der Ebene auf dem linken Rheinufer wie in den Bergen des rechten des herrlichsten Gedeihens. Nur auf dem Hunsrück und dem Eifelgebirg ist die Natur so rauh und unfruchtbar, dass die Bevölkerung minder dicht wohnt und oft mit Noth zu kämpfen hat. Dagegen wohnen in dem Bezirke Düsseldorf mehr als 7000 Einwohner auf einer einzigen Quadratmeile. An der Mosel und an den Rheinufern bis zum Siebengebirge bauen fleissige Winzer zum Theil trefflichen Wein, und achten nicht die Beschwerlichkeit und die Kosten, womit die felsigen Weinberge bearbeitet und mit Dung und Pfählen versehen werden müssen und doch so oft die Hoffnungen des Besitzers betrügen. Nicht blos die Schönheit und Fruchtbarkeit seiner Heimath ist es, welche den Rheinländer an diesselbe fesselt, mehr noch thut die freie Gesetzgebung und der heitere Sinn, womit alle begabt sind.

Hauptstadt der Provinz, also Sitz des Oberpräsidenten, ist Koblenz am Einflusse der Mosel in den Rhein, folglich zum Handel vortrefflich gelegen. Aus der Zeit, wo die Stadt Residenz der Kurfürsten von Trier war, sind noch Paläste und andere ansehnliche Gebäude, wie auch grosse Kirchen vorhanden, die schöneren Strassen und Anlagen rühren aber erst aus der Zeit der preussischen Regierung her. Das Wichtigste von Koblenz sind jedoch ohne Zweifel seine Festungswerke. An Stärke derselben wird es vielleicht von Mainz oder Magdeburg übertroffen, an Schönheit der Anlage aber von keiner Festung in Europa. Denn ein Kreis von Festen mit ungeheuren Mauern und drohenden Schiesscharten liegt auf den Höhen um die Stadt her auf beiden Seiten der zusammenfliessenden Ströme deren Ufer durch Brücken verbunden sind. Dadurch wird die an sich herrliche Gegend noch weit herrlicher, und Reisende aus allen Gegenden Europas benutzen die Dampfschiffahrt, um Koblenz zu sehen. Da vermisst man jetzt gern die ungeheure Kanone, welche vordem den Fremden gezeigt wurde, der Vogel Greif genannt, die eine Kugel von 160 Pfund abzuschliessen im Stande war.

Die grosse, alte Stadt Köln, schon vordem eine reiche Handelsstadt, um ihrer vielen Klöster und Kirchen willen das deutsche Rom genannt, hernach heruntergekommen und verarmt, hat sich unter der preussischen Regierung wieder emporgeschwungen, so dass sie über 90000 Einwohner zählt, ungerechnet das Militär, welches dort einen vorzüglichen Waffenplatz hat. Und doch ist Raum für noch mehr Einwohner in den Ringmauern Kölns vorhanden, denn es ist über eine Stunde lang und verhältnissmässig breit. Diese Grösse mit den vielen Thürmen und dem herrlichen Dom machen den Anblick der eben, aber im Bogen an dem breiten Rhein gelegenen Stadt sehr interessant, zumal wenn man von dem rechten Ufer her die Schiffbrücke und die zahlreichen Masten der in dem Hafen liegenden Schiffe, die Rauchsäulen der ankommenden und abgehenden Dampfboote überschaut. Köln ist jetzt durch eine Eisenbahn mit Antwerpen, also mit einem grossen Ha-